

„Achtung Kinderrechte! Ganz früh! Aber wie?“

Kinderrechte im Alltag der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung leben.

Montag, 27. August 2018, 17.15 Uhr bis 20.15 Uhr, anschliessend Apéro
FHS St.Gallen, Institut für Soziale Arbeit, Rosenbergstrasse 59, 9000 St.Gallen
FZ 0216 (2. Stock Fachhochschulzentrum)

Zielgruppe: Praxis frühe Bildung, Betreuung und Erziehung

Programm

17.15	Willkommen	<i>Prof. Dr. Bettina Grubenmann, Fachbereich Soziale Arbeit FHS und Prof. Dr. Franziska Vogt, Zentrum Frühe Bildung PHSG</i>
17.20	Referat 1	Kinderrechte in der frühen Kindheit verorten <i>MSc FHO Simone Hengartner Thurnheer, Institut für Soziale Arbeit FHS</i>
17.45	Referat 2	Blick in die Praxis: Wie Kinderrechte gelebt werden <i>M.A. Regina Queitsch, Zentrum Frühe Bildung PHSG</i>
18.10	Moderation	<i>M.A. Andrea Faeh, Zentrum Frühe Bildung PHSG</i>
	Transfer in die Ateliers	
18.20	Ateliers	<p>1) Kindeswohl und Kindesschutz <i>M.A. Regula Flisch, Institut für Soziale Arbeit FHS und MAS FH Claudia Hengstler, Zentrum Frühe Bildung PHSG</i></p> <p>In der Konvention über die Rechte des Kindes können von insgesamt 54 Artikeln mindestens sieben Artikel dem Themenbereich "Kindesschutz und Kindeswohl" zugeordnet werden. Mit Bezug auf entsprechende Artikel soll in diesem Atelier der Frage nachgegangen werden, wie Mitarbeitende in Institutionen der Frühen Kindheit das Wohl des Kindes als vorrangigen Gesichtspunkt berücksichtigen können. Kinder zwischen 0-6 Jahren gehören zu einer besonders vulnerablen Gruppe, wenn es um den Schutz vor Gewalt und Vernachlässigung geht. Aspekte, die dabei zu beachten sind, bilden einen weiteren Fokus der Bearbeitung und Diskussion.</p> <p>2) Freie Meinungsäusserung und Partizipation <i>M.A. Andrea Faeh, Zentrum Frühe Bildung PHSG und MSc FHO Simone Hengartner Thurnheer, Institut für Soziale Arbeit FHS</i></p> <p>Mit Bezug auf die Artikel 12 und 13 der UN-Kinderrechtskonvention sollen theoretische Überlegungen und praktische Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert werden, wie es gelingen kann, bereits kleine Kinder entsprechend ihrer sprachlichen und nonverbalen Fähigkeiten in sämtlichen sie betreffende Angelegenheiten miteinzubeziehen. Diese Frage soll vor dem Hintergrund von grösstmöglicher Partizipation von Kindern im Frühbereich bearbeitet werden, mit dem Ziel, die Kinder durch diesen hohen Anspruch in ihrer Sozial- und Selbstkompetenz weder zu unter- noch zu überfordern.</p>

3) Informelle, nonformale und formale Bildung

Dipl. Päd. Mandy Falkenreck, Institut für Soziale Arbeit FHS und Prof. Dr. Franziska Vogt, Zentrum Frühe Bildung PHSG

Kleine Kinder bilden sich immer, überall und in allem, was sie tun. Sie unterscheiden dabei nicht, ob sie zuhause mit ihren Eltern spielen, auf dem Spielplatz mit Gleichaltrigen Sandförmchen füllen und ausleeren, im Spielgruppenkreis mit anderen Kindern Znüni essen oder in der Kita zusammen mit ihrer Bezugsperson ein Bilderbuch studieren. Die Artikel 28, 29 und 31 der Kinderrechtskonvention sprechen Kindern das Recht auf Bildung, Freizeit, spielerische und kulturelle Aktivitäten zu. Im Atelier wird über den gemeinsamen Nenner von informellen, non-formalen und formalen Bildungsorten in der frühen Kindheit diskutiert und studiert, wie die Bildungsprozesse von Kindern durch gute institutionelle Zusammenarbeit Hand in Hand unterstützt werden können.

4) Kinder mit Behinderung

Andrea Mörgeli, Zentrum Frühe Bildung PHSG und lic. phil. I / Sozialpädagogik Rosmarie Arnold, Institut für Soziale Arbeit FHS

Wer hört die kleinen Kinder mit Behinderung? Was brauchen kleine Kinder mit Behinderung und ihre Eltern für Unterstützungsangebote und gibt es diese bereits? Der Zugang zu unterstützenden Angeboten für Familien mit Kindern, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind, ist hochschwierig. Im Atelier wird diskutiert, warum kleine Kinder mit Behinderung besonders im Fokus der frühen Förderung stehen sollten und wie Eltern, Institutionen und schliesslich auch der Staat den Bedürfnissen eben dieser besonders verletzlichen Zielgruppe der kleinen Kinder mit Behinderung besser gerecht werden können. Die Artikel 23 bis 27 der Kinderrechtskonvention verlangen nach Antworten.

19.20	Pause	
19.35	Transfer ins Plenum	
19.40	Gesagtes und Gehörtes aus den Ateliers	Zusammenfassung aus den Ateliers
19.55	Diskussion	Status quo Kinderrechte in der Frühen Kindheit <i>M.A. Andrea Faeh, PHSG und MSc FHO Simone Hengartner Thurnheer, Institut für Soziale Arbeit FHS</i>
20.10	Schlusswort	<i>Prof. Dr. Franziska Vogt, Zentrum Frühe Bildung PHSG und Prof. Dr. Bettina Grubenmann, Institut für Soziale Arbeit FHS</i>
20.15	Apéro	Alle Gäste sind herzlich eingeladen

www.phsg.ch/veranstaltungen > „Achtung Kinderrechte! Ganz früh! Aber wie?“

Die Teilnehmenden erhalten eine Weiterbildungsbestätigung.